Aus der digitalen Edition «Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften» (busoni-nachlass.org), ID: D0101539, Stand: 2022-11-25

Brief von Ferruccio Busoni an Hugo Leichtentritt (Zürich, 19. Juli 1916)

Mein lieber und verehrter Doktor,
ich sandte Ihnen eine zweite Korrektur des Verzeichnisses zurück und versichere Sie, dass ich an allem Übrigen nichts rühren will, also dass die Bögen nicht zur wandern brauchen.
Ich bin mit dem Ein akter vollauf beschäftigt und möchte gerne es, vor seiner Beendigung, nicht ×mehr unterbrechen. Es gibt genug unver meidliche Ablenkungen, und der Gedanke schweift zuweilen, wie unbewacht, ab und zu was anderem. – So betrachtete ich mir heute die Druckbögen einer Fantasie und Fuge a-Moll von Bach, die die Studie über das Urmotiv abgeben wird, so Ihnen zugedacht ist.
Es wird ein Ergänzungsbändchen zu meiner gesammelten Bach-Ausgabe noch nötig werden, das zu allen Rubriken der sechs[…] Haupt bände etwas nachtragen wird.
Petri arbeitet gut, wie ich glaube; und wir können auf seinen Beitrag zur instruktiven Ausgabe des Klavier-Bachs erwartungsvoll uns freuen.
Zu meinem Bach-Werk plane ich ein Seitenstück – mit Liszt. Dieses sollte, außer meinen sämtlichen Bearbeitungen, noch etwas Pianistisch=Wichtiges bringen: nämlich die Aufzeichnung aller Zurechtlegungen, Änderungen (und ×des damit Zusammenhängendesn), die ich im Verlaufe meines 25- jährigen Studiums und öffentlichen Vortrages Liszt'scher Klavierstücke an diesen angebracht habe.
Diese Dinger zunächst.
Dann kommt meine nächstes Bühnenwerk; diesmal ein abendfüllendes, anders ausholendes.
Genug zu tun, und die Jahre gehen, und der Krieg dauert fort …! Bellum longum, vita brevis. Schon aus dem letzteren Grunde ist es weise, diesen Brief in seinem biographisch=prophetischen Rollen zu stoppen. (Sollte man eine prä-historische Epistel benennen.)
Ich danke Ihnen wieder herzlichst und grüße Sie freundschaftlich
als Ihr ergebener

F. Busoni
Zürich, 19. Juli 1916.